

## **Kernaussagen Franziska Struck**

Das Wichtigste im Überblick:

- Es sind immer die gleichen Elemente, die zu Problemen mit der Recyclingfähigkeit führen.
- Kommunikation zwischen den Gewerken ist elementar.
- Recyclingfähigkeit setzt voraus, dass die Rohstoffe auch entsprechend in die Konstruktion und den Verbund eingebracht werden.

"Wenn wir die Effizienz der Ressourcen steigern möchten, können wir dies tun, in dem wir den Nutzen erhöhen oder den Aufwand senken. Wenn wir damit allerdings an der Grenze des Machbaren angekommen sind, bleibt uns nur, die Ressourcen, die wir aufwenden müssen, im Kreislauf zu führen, damit sie in Zukunft weiter verwendet werden können. Genau an dieser Stelle liegt im Bauwesen das Problem."

"Die Ergebnisse der Dissertation "Entwicklung recyclinggerechter Baukonstruktionen" von Matthias Schiewerling zeigen, dass es immer wieder die gleichen Elemente sind, die zu Problemen mit der Recyclingfähigkeit führen. "

"Sebastian Halfmann hat in seiner Dissertation „Einfluss von Verbundbaustoffen auf Bauprozess und Baulogistik“ herausgefunden, dass Kommunikation zwischen den verschiedenen Gewerken unbedingt mit eingeplant werden muss, sowohl zeitlich auch auch kostentechnisch."

"Das Fazit meiner Dissertation „Bewertung der Ressourceneffizienz von Baukonstruktionen“ ist, dass es für die Recyclingfähigkeit darauf ankommt, wie die Rohstoffe in die Konstruktion und den Verbund eingebracht wurden."

"Dass die Akteure des Rückbaus und der Demontage zumeist gar nicht in den genannten Akteurs-Netzwerken auftauchen, sich dies aber wünschen, ergaben die Untersuchungen meines Kollegen Adjan Hansen-Ampah in der Dissertation „Akteursnetzwerkeanalyse und Innovationsmanagement.“"